



Die Organisatoren des ersten «Moonwalk» in Flims.

Bilder Claudio Godenzi

EINE TRADITION LEBT WIEDER AUF

In Flims wurde erstmals
ein «Moonwalk» organisiert

Cde. Noch bevor der Wintertourismus in der Region Flims Einzug gehalten hat, gab es doch einige Pioniere, die dem Skifahren eine neue Note gaben – dem Vollmondskifahren. Es waren vor allem Schneebegeisterte, die sich abends nach vollbrachter Arbeit an schönen Vollmondnächten auf den Weg vor allem Richtung Segnesboden machten – mit einfachen Ski und Fellen. Angekommen in der Segneshütte, haben sie dann bei Speis und Trank den Vollmond genossen und sind dann spät abends wieder ins Tal hinuntergefahren. Das war in den 1930er-Jahren, danach kamen die Sesselbahnen und die Cassonsbahn, sodass das Hochlaufen nicht mehr zwingend war. Jeder hatte sein Abonnement und mit

den nötigen Kontakten konnten sich die Interessierten den Schlüssel für die Gaststätte auf dem Cassons besorgen und – ebenfalls nach Speis und Trank – die Abfahrt über den Cassonshang im Vollmond geniessen (Tempi passati – die Cassonsbahn ist ja bekanntlich stillgelegt). Nun lebt die Tradition des Vollmondskifahrens in Flims wieder auf – einige Initianten haben Anfang März den ersten «Moonwalk» auf den Segnesboden organisiert. Zu den Organisatoren dieses Tests gehörten Andreas Spinas, Martin Bühlmann und Pauls Smeets. Sie alle waren dann auch Teilnehmer des Testlaufes, der genau drei Stunden gedauert hat – von Flims zur Legnas Bar bis zur Segneshütte.

Schon seit Jahren gibt es an der Corviglia in St. Moritz und anderen Orten Vollmondabenteuer, aber dies stets als Wettbewerb. Das Flimser Konzept sieht anders aus, es ist weder ein Wettrennen noch werden Sieger erkoren. Es ist ein gemütliches gemeinsames Skiwandern – entsprechend war auch die Zeit des Testlaufes: rund drei Stunden. Letztlich gab es dann auf der Segneshütte eine Gulaschsuppe sowie – na eben, einen Trank. An diesem ersten Revival einer alten Tradition waren gut zehn Teilnehmer dabei, was auch damit zusammenhängt, dass die Veranstaltung marketingmässig relativ schlecht kommuniziert wurde. Das hat aber auch damit zu tun, dass die Initianten seit Oktober des



Um 18.30 Uhr gehts los – von der Talstation.

letzten Jahres daran waren, bei der Gemeinde und der Tourismusorganisation die Bewilligungen einzuholen, letztlich war es dann erst Mitte Februar, bis alle Bewilligungen vorlagen – inklusive der Zusage des lokalen Jägervereins, der sich um den Schutz des Wildes kümmert und Bedenken hatte. Da die Strecke sich aber strikte an die Pisten der Weissen Arena AG hielt, wo nachts auch mit Maschinen die Fahrstrecken präpariert werden, war das letztlich kein Problem.

Die Veranstalter des «Moonwalk» wollen die Initiative fortsetzen und hoffen auf mehr Teilnehmer in den kommenden Jahren, und sie haben auch Ausbauideen. So soll das «Moonwalking» in Zukunft allenfalls auch für Schüler eine Attraktion sein



Vollmond pur – mit dem Tourismusverantwortlichen der Gemeinde Flims, Guido Casty.

– immerhin ist ja einer der Initiatoren, Andreas Spinas, Lehrer an der Oberstufe in Flims. Die Tourismusorganisation «Flims Laax Falera» unter der Leitung von André Gisler unterstützt das Projekt ebenso und will die Idee für das kommende Jahr entsprechend in ihr Programm aufnehmen. Zunächst sorgte die Idee des «Moonwalk» bei den Offiziellen der Gemeinde und der Tourismusorganisation für Skepsis. Letztlich waren sie aber doch angetan von der Idee und unterstützen die private Initiative, die ja auf ihre Vorväter zurückgeht. Um das Projekt richtig publik zu machen, war es allerdings etwas spät. Nun gehen die Initianten davon aus, dass die Idee im kommenden Jahr einen grösseren Zuspruch erfährt, Veranstaltungstermin soll der 16. Februar 2019 sein. Dann soll der Mond wie in diesem Jahr hoffentlich wieder voll leuchten.

Zurzeit ist eine Internetseite für den «Moonwalk» am Entstehen, und im kommenden Jahr wird die Publizität zweifellos besser organisiert, sodass alle Interessierten darüber auch informiert sein werden und dieses einmalige Spektakel nicht aufgrund mangelnder Information verpassen werden. Aber: Es war ja wie gesagt nur ein Test – aber ein Test mit Potenzial.